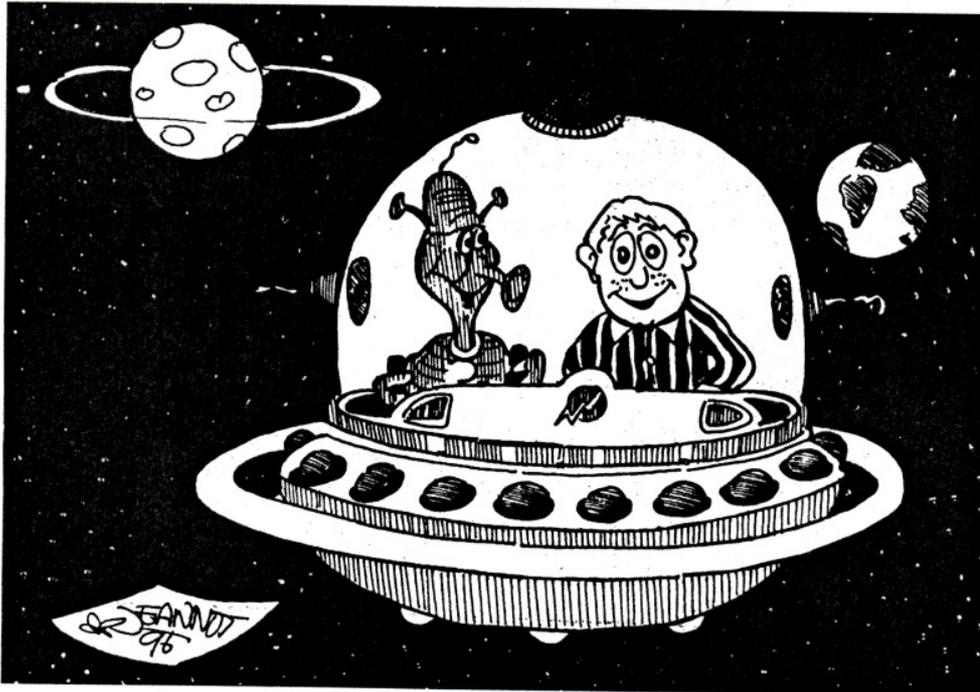


Unheimliche Begegnung mit einem U.F.O.



Der 23. Dezember war erreicht! Nur noch einen Tag, dann war Heiligabend. Finsternis verdeckte bereits die Landschaft, die sich weit in die Ferne ausstreckte, und der eisige Wind trieb noch immer sein Unwesen. Der weiße Schnee verhüllte Haus und Hof, und es mochte einem nur allzu schwer fallen, sich durch die verschneiten Straßen zu kämpfen. Alles war schneeweiß.

Der 10jährige Michael lag schlaflos im Bett und starrte im matten Licht des Mondes mit seinen großen Augen an die Zimmerdecke. Viele Gedanken durchliefen seinen Kopf. Und neben der großen Aufregung und Freude wegen Heiligabend überkam ihn auch die heimliche Hoffnung, in ferner Zeit einen der Menschheit bisher unbekannt Planeten zu entdecken und zu erforschen. Sein größter Wunsch war es, einen - wenn auch nur kleinen - Vorstoß in den Weltraum zu wagen.

„Es muß doch aufregend sein, mal auf einem anderen Planeten irgendwo da draußen zu sein“, sprach der Bub leise, und dann setzte er sich aufrecht.

Die Arme ausgestreckt und die Hände zu Fäusten geballt - so stellte er sich vor, in einer Raumfähre zu sitzen. Schon oft hatte Michael von Abenteuerreisen in die Tiefen des Universums gelesen, und so zog es ihn geradezu magisch an, selbst einmal als ein solcher Abenteurer in die Geschichte einzugehen. Hoch hinaus würde er kommen, und nach der Wiederkehr von der aufregenden Reise und den Gefahren in den Tiefen des Universums berichten. Der Junge ließ von seinen Phantasien ab und legte sich wieder hin. Freudentränen kullerten über seine Wangen. Was würde er nicht alles für eine solche Reise aufopfern. Und nun fiel sein Blick wieder an die Decke. Denn dort konnte er sich sehen, wie er als Astronaut ins große Unbekannte vorstieß. Mit stolzer Miene blickte er auf die Menschheit hinunter und winkte ihr zu. Und wenn er nach vorn schaute, lächelte ihm die alte Käsekugel freundlich zu, als ob sie ihm viel Glück wünschen wollte.

Aber alles nur Phantastereien, Hirngespinnste, Illusionen! Denn in Wirklichkeit lag Michael in seinem Bett und starrte noch immer an die Decke.

Gelegentlich schielte er jedoch

zum offenen Fenster hinüber und blickte in den Sternenhimmel hinauf. Da leuchtete plötzlich der Himmel auf, als ob die Sonne mit einem Male scheinen würde. Michael stieg rasch aus dem Bett und huschte zum Fenster hinüber. Ein eisiger Windstoß knallte ihm auf den Bauch, aber es schien ihn gar nicht weiter zu stören! Nein, vielmehr war es doch die Neugier, die den Knaben am Fenster verharren ließ.

Und wahrhaftig! Die Sonne schien mitten in der Nacht! Aber sie bewegte sich. Das gab's nicht! Die Sonne könnte sich nicht bewegen wie diese Lichtquelle.

Blieb die Frage, was es dann gewesen ist!

Und offensichtlich erregte das Licht auch keinerlei Aufsehen, denn niemand außer Michael schien von dieser Seltsamkeit Kenntnis zu nehmen. Der Knabe hielt sich die rechte Hand vor beide Augen. Mit der linken Hand hingewinkte er dem hellen Schein zu, denn innerlich verspürte er eine Besonderheit in diesem Ereignis.

Mit einem Male schwand das Licht, und von ihm stark geblendet stand er wie blind am Fenster und lauschte.

Still war es, nur ein leises Summen, dann ein Zischen und nichts mehr.

Als sich seine Augen nach und nach wieder an die Dunkelheit gewöhnt hatten, erblickte Michael eine abgeklärte graue Maschine. Noch nie hatte er ein solches metallisch glänzendes Flugzeug gesehen, außer in einem seiner Bücher. Und da wurde dieses Aeroplan als unbekanntes Flugobjekt beschrieben. Sollte es denn wirklich ein UFO sein?

Den Jungen überfiel Skepsis! Und dennoch schien ihm alles sehr vertraut. So, als wüßte er, welche Bewandnis diese UFO-Landung hatte. Doch als sich die Luke öffnete, riß er die Augen weit auf: Solch eine Kreatur hatte er bisher noch nie gesehen. Und eine Weile standen sich nun Michael und die seltsame, ja vielleicht sogar außerirdische Lebensform Auge in Auge gegenüber.

Eine absonderliche Gestalt, ein geradezu schrecklicher Anblick!

Ihr kleiner, grüner Körper war nicht bekleidet, und wenn man et-

was genauer hinah, erblickte man die zahlreichen Falten, mit denen der Körper bedeckt war.

Michael stieg trotz eisiger Kälte im Pyjama aus dem Fenster. Vorsichtig ging er ein Stück auf die bizarre Kreatur zu. Als er ihr schließlich direkt gegenüber stand, verzog die unschöne Gestalt den Mundwinkel nach oben. Und Michael lächelte zurück.

„Mein Name ist Yup.“ Dabei zeigte der Fremde mit seinem langen und schmächtigen Zeigefinger auf sich. Dann aber richtete er seinen knöchigen Finger auf Michael. „Michael!“ stieß es ruckartig aus dem Jungen heraus. Seine Stimme klang sehr aufgeregt. Und obwohl der Bub genau wußte, daß dies kein Traum war, konnte er es dennoch nicht glauben, was er da erlebte. Es erschien ihm alles viel zu phantastisch.

„Laß uns weg, weit weg fliegen!“ Und kaum waren diese Worte des Fremdlings ausgesprochen, da hellte sich Michaels Gesicht auf, denn er wußte genau, daß jetzt ein großes Abenteuer auf ihn zukam. „Ja, laß uns den Kosmos erkunden,

Yup!“ Und mit viel Spannung betrat der „tollkühne“ Michael die stählerne Treppe, die er mit großem Stolz - ja, geradezu majestätisch - bestieg.

Welch eine Pracht barg dieses UFO im Inneren!

Alles war vergoldet, und man mochte aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Aber damit nicht genug! Denn es war verblüffend, mit welcher fortschrittlicher Technik diese Sonde - oder was immer es auch in Wirklichkeit war - angetrieben und gesteuert wurde.

„Setz' dich, mein Junge“, sprach Yup, und dabei verweis er mit seiner faltigen Handfläche auf eine leere Ecke.

„Was denn? In die Ecke?“

Und ebenso verwundert, wie Michaels Frage klang, schaute er zu Yup hinüber. Doch als er seinen Blick wieder in die Ecke richtete, stand dort plötzlich ein wunderschöner Tisch aus den kostbarsten Edelmetallen der Erde und ein Stuhl aus purem Gold bereit. Und ebenso erstaunt, wie er gerade Yup

ansah, nahm er mit großer Behutsamkeit auf dem wohl unbezahlbaren Stuhl Platz. Die Luke klappte zu und die Maschine hob ganz sanft und ruhig von der Erde ab. Welch unbeschreibliches Gefühl ihm jener Anblick verlieh! Es war geradezu einmalig und wiederum phantastisch für den Knaben. Was für ein Moment! Man konnte gut beobachten, wie die Erde immer kleiner wurde. Bald war es nur noch eine blaue Kugel, die Michael sehen konnte, und wenig später schwirren bereits Hunderttausende von Sternen an ihm als Striche vorbei. Wie mysteriös dieses Universum war! Ja, all die Menschen da unten verpaßten diesen Anblick jenes dunklen und trotzdem wunderschönen Bildes!

In diesem Augenblick unterbrach ihn Yup.

„Siehst du, der helle Stern vor uns ist Plana, mein Heimatplanet. Er hat viel Ähnlichkeit mit eurer Erde. Zugegeben, Lebewesen wie Tiere haben wir nicht. Aber dafür wunderschöne Pflanzen. Aber das eigentliche, was ich dir auf Plana zeigen möchte, ist unser Big Birthday. Wir feiern ihn jedes Drivillar, nach eurer Zeit also alle vier Jahre. Big Birthday ist der Geburtstag unseres Planeten. Wir begehen dieses Ereignis als Fest der Freude.“

Michael hörte gespannt zu, was der Außerirdische sprach, aber es schien ihm dennoch nicht zu gelingen, die Müdigkeit zu ignorieren. Und nach einem kleinen Gähnen meinte er. „Wir feiern morgen auch ein Fest. Es ist jedoch mehr ein Fest der Liebe und der Geborgenheit, wir nennen es Weihnachten.“ Dann versumnte die zarte Stimme des Jungen.

Plötzlich überkam ihn eine panische Angst. Der Gedanke an seine liebe Familie weckte in ihm große Sehnsucht nach Zuhause. Denn es war dem Jungen durch zahlreiche Bücher und Filme klar, daß das Universum eine Art Zeitraffer war. Während er ahnungslos die Minuten zählte, mochten auf der Erde möglicherweise schon Jahre vergangen sein. Was für ein furchtbarer Gedanke! Doch der Gedanke erlosch, als Michael von einer vertrauten Stimme gerufen wurde.

Und mit einem Male schwand jenes schöne Bild von Einmaligkeit, wie es das Universum widerspiegeln. Im gleichen Augenblick aber erschien ihm unscharf ein liebes Gesicht, das ihn freundlich anlächelte. „Es ist Zeit zum Aufstehen, mein Junge!“



wt. Eines Tages kam ein Brief in unsere Redaktion.

Das ist freilich nichts Ungewöhnliches.

Und doch: Ein junger Mann, 16 Jahre alt, hat uns geschrieben. Er erzählte uns von sich, teilte uns mit, daß er gerne schreiben würde.

Nun hat uns Michael Jehser aus Plößberg (Landkreis Tirschenreuth) eine phantastische Weihnachtsgeschichte geschrieben.

Michael erzählt von einem Jungen der den Tag vor Heiligabend auf einem anderen Planeten verbringt.

Unser Karikaturist Jeannot hat für die Geschichte unseres jungen Kollegen zwei tolle Bilder aus der Feder fließen lassen.

Michael Jehser gibt sich sehr selbstischer, ist sich dessen sicher, daß er mit dem was er zu Papier bringt, einmal mehr als nur ein Hinterhofschreiber bleiben wird. Wenn er weiter an sich arbeitet und viele, viele Stunden investiert, könnte er den Sprung schaffen. Er hat ein Talent zum Schreiben, er hat ein Talent, seine Gedanken zu Papier zu bringen.

In den nächsten Ausgaben werden wir Gedichte veröffentlichen, die Michael in den vergangenen Jahren geschrieben hat.

Jetzt wußte Michael, wo er war. Er lag noch immer geborgen in seinem weichen Bett. Seine Mutter hatte ihn zwar wieder auf die Erde zurückgeholt, doch er war froh und glücklich darüber, zu Hause zu sein bei der Familie, um mit Vater, Mutter und Schwester den Heiligen Abend zu begehen. So hatte für Michael eine aufregende Reise ins Ungewisse ihr glückliches Ende genommen. Und als er aus dem Fenster blickte, da war es ihm, als wenn Yup ein frohes Weihnachtsfest wünschte - wo immer er auch jetzt da draußen sein mochte. ...

Michael Jehser

